

## Gotthard

Der Gotthard ist der bekannteste Schweizer Pass. Eigentlich erstaunlich. Denn er ist weder der höchste Schweizer Alpenübergang, noch ist er besonders markant. Doch kein anderer Pass ist mit so vielfältigen Bildern, Erzählungen und Mythen verbunden wie der Gotthard. Er ist längst zum Sinnbild der Schweiz geworden und spielt für das Selbstverständnis des Landes eine wesentliche Rolle. Sicher liegt das an der zentralen Lage des Passes, über den seit dem späten Mittelalter eine wichtige Handelsstrasse führt. Die Passhöhe scheidet überdies die Wasser und das Wetter. Ebenso die Völker, Sprachen und Kulturen. Ausserdem trägt der Gotthard – ähnlich wie Tell, der Bundesbrief oder die Schlacht am Morgarten – zu einer

### Wissenswert

#### URNER GESCHICHTE, KUNST UND KULTUR

Wie wenige Kantone der Schweiz verfügt Uri über zahlreiche Publikationen, die sich mit der Geschichte, Kunst und Kultur der engeren Heimat befassen. Fast alle Gemeinden besitzen eigene, reich bebilderte Dorfgeschichten. Zugang zur umfangreichen Literatur über Uri findet man über den Katalog der Kantonsbibliothek Uri:

**[www.kbu.ch](http://www.kbu.ch)**

Einen spannenden Einblick in die Geschichte und Kultur Uris bietet das Historische Museum in Uri. Einen Besuch wert ist auch das Tal-museum in Andermatt. Und wer sich für moderne Kunst interessiert, dem sei das «Haus für Kunst» in Altdorf empfohlen. Die Öffnungszeiten der einzelnen Museen finden sich unter

**[www.museen-uri.ch](http://www.museen-uri.ch)**

Eine wahre Fundgrube für viele Urner Themen bildet das von Rolf Gisler betreute Urikon. Seit 1998 gibt er in einer Datenbank alle Daten zu Uri, seiner Bevölkerung, Kultur und Geschichte ein. Die Informationen werden laufend mit aktuellem und historischem Bildmaterial ergänzt. Alle Daten sind thematisch geordnet und können mit Hilfe eines Schlagwortregisters einfach im Internet abgerufen werden:

**[www.urikon.ch](http://www.urikon.ch)**



Die mystische Gotthard-Landschaft

patriotisch überhöhten Erzählung von der Entstehung der Schweiz bei. Der Gotthard ist gleichsam das steinerne Herz, um das herum sich die Eidgenossenschaft gebildet hat. So gesehen wundert es nicht, dass er zum Symbol der Unabhängigkeit und Wehrhaftigkeit der Schweiz geworden ist. Dazu trug auch das Schweizer Réduit während des Zweiten Weltkriegs bei. Am 25. Juli 1940 scharte General Henri Guisan auf dem Rütli die Spitzen der Armee um sich und erläuterte ihnen den Beschluss, im Fall eines Angriffs die Verteidigung der Schweiz auf das Gebiet der Hochalpen, vor allem des Gotthards, zu konzentrieren. Gerne geht vergessen, dass der Gotthard verhältnismässig spät um das Jahr 1200 mit dem Bau der Teufels- und Twärrenbrücke in der Schöllenen erschlossen wurde. Bis weit ins 19. Jahrhundert wurden die Bündner Pässe auch viel mehr begangen als der Gotthard. Erst als Uri zwischen 1818 bis 1830 eine durchgehende Fahrstrasse gebaut

## Urner Sage

### DIE RIBI IM WYLERTAL

Durch das Wylertal gegenüber Silenen wälzte sich eine mächtige Ribì (Murgang) bergabwärts und bedrohte die Umgegend mit dem Untergang. Vorn auf ihr sass eine Hexe und spann, während eine andere hinten darauf aus Leibeskräften haspelte. Aber nun sprach die Wetterglocke der Pfarrkirche Silenen auch ein Wort dazu und, wie es scheint, ein ganz gewichtiges und wirksames, denn bei ihrem ersten Klang rief die Hasplerin der Spinnerin zu: «Häb still, häb still! ds Vrenäli schrytt!» Sogleich hielt sie mit Spinnen inne, und die Ribì kam zum Stillstand. Hätte sie fortgefahren zu spinnen, so würde auch das Verderben seinen Lauf fortgesetzt haben.

hatte und bald darauf die bis heute legendären fünf-spännigen Postkutschen den Pass zu erobern begannen, rückte der Gotthard ins Zentrum eines breiten Interesses. Seinen eigentlichen Aufschwung erlebte der Gotthard mit dem 1882 eingeweihten Eisenbahntunnel zwischen Göschenen und Airolo. Die Bahn brachte der Schweiz, und vor allem auch Uri, einen enormen Aufschwung. Kein Wunder, entwickelte sich der Tunnel bald zum Symbol des technischen und wirtschaftlichen Fortschritts. Und da er finanziell ein internationales Gemeinschaftswerk der Schweiz, des Deutschen Reichs und Italiens war, wurde er gleichzeitig zu einem wirkungsvollen Sinnbild der europäi-schen Zusammenarbeit. Dies zeigte sich erneut bei den Einweihungsfeierlichkeiten des über 57 Kilometer langen Neat-Eisenbahntunnels am 1. Juni 2016, an denen neben dem Gesamtbundesrat, dem eidgenössischen Parlament und den Vertretungen sämtlicher Kantonsregierungen auch der französische Staatspräsident François Hollande, die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel und der ita-lienische Ministerpräsident Matteo Renzi teilnahmen. Ihre Anwesenheit beweist, dass der Gotthard heute kaum mehr als Hüter des Wehrhaften und Beharrenden gesehen wird. Er ist angesichts der Globalisierung und des internationalen Verkehrs vielmehr zum Symbol für Dynamik, Offenheit und vor allem auch für europäische Zusammenarbeit geworden.